



Rund 250 Besucher erlebten zum Abschluss der 50er-Jahre-Ausstellung bei einer Moden- und Frisurenshow noch einmal den „Zeitgesit“ der Fifties.

Abschluss mit „New Look“ und Nino-Flex

STADTMUSEUM Moden- und Frisurenshow beendete 50er-Jahre-Ausstellung – Fast 3000 Besucher

NORDHORN/GN – Rund 250 Besucher erlebten am vergangenen Sonntag im Nordhorner Kulturzentrum Alte Weberei noch einmal das Flair der 50er Jahre. Am letzten Öffnungstag der Sonderausstellung „Textilstadt im Wirtschaftswunderland – Nordhorn und die 50er Jahre“ zeigten die Mitarbeiterinnen des Friseursalons Hopmann in einer beschwingten Moden- und Frisurenshow Damenbekleidung und Frisuren der 50er Jahre.

Friseurweltmeisterin Mehtab Sahbaz ließ sich von den Frisuren der großen Filmstars jener Zeit inspirieren und gestaltete Frisuren nach Vorbildern von Stars wie Romy Schneider, Liz Taylor, Marilyn Monroe, Audrey Hepburn und Brigitte Bardot. Dazu präsentierten die Models des Salons Hopmann zu so zeittypischen wie flotten Rock'n'Roll-Klängen etliche klassische Damenmäntel aus Nino-Flex sowie Original-Kleider und -Kostüme aus Nino-Irix-Markenstoffen.

Mit der Moden- und Frisurenshow endete ein mit fast 3000 Besuchern erneut erfolgreiches Ausstellungsprojekt des Nordhorner



Models aus dem Team Hopmann stellten zeitgenössische Frisuren und Kleidungsstücke vor. FOTOS: LÜKEN

Stadtmuseums Povelturn. Nach den Worten von Museumsleiter Werner Strauskamp habe sich die Besucherzahl nach eher schleppendem Beginn noch überraschend gut entwickelt. Strauskamp führt dies zum

einen auf das Regenwetter der vergangenen Wochen und die merkbar positive Mund-zu-Mund-Propaganda zurück. Etliche Ausstellungsbesucher seien von Verwandten, Freunden und Nachbarn zum Besuch der

Ausstellung aufgefordert worden.

Einmal in der Ausstellung gelandet, zeigte sich der übergroße Teil der Besucher sowohl vom Inhalt wie vom Ausstellungsdesign begeistert. Insbesondere der Kinosaalraum, die Oldtimerfahrzeuge, das original nachgebaute 50er Jahre-Café mit Jukeboxen, Zeitschriftenstand und Partybar, die textilgeschichtliche Abteilung mit ihren vielen NINO-Exponaten und die Abteilung zur Familiengeschichte mit ihren aus privaten Fotoalben entnommenen Aufnahmen standen im Mittelpunkt des Interesses.

Im Verlauf der Ausstellungszeit erreichten das Stadtmuseum viele Anfragen nach den dort gezeigten Bildern. So identifizierte eine Besucherin auf den exzellenten Kinderbildern des ehemaligen GN-Fotoreporters Rudolf Bulla ihre früh verstorbene Schwester.

Gut besucht waren auch einige Rahmenveranstaltungen wie der Jazz-Frühshoppen mit der „Dozentengang“ der Musikschule, der Rock'n'Roll-Auftritt der „Stadtverwaltungsband“ und die „Talkshow mit Zeitzeugen“ aus den 50er Jahren

(die GN berichteten), die direkt in der Ausstellung stattfanden. Demgegenüber blieb der Besuch der abendlichen Veranstaltungen im Begleitprogramm wie die „Rock'n'Roll-Party“, das Beckett-Theaterstück „Endspiel“ und manch eine der Filmvorführungen im Kinoprogramm zur Ausstellung deutlich hinter den Erwartungen der Veranstalter vom Stadtmuseum und der Alten Weberei zurück. In der Konsequenz wollen Bernhard Loh von der Geschäftsführung der Alten Weberei und Museumsleiter Werner Strauskamp zukünftige Ausstellungsprojekte wieder stärker in der „schlechten Jahreszeit“ zwischen den Monaten Oktober bis April stattfinden lassen.

Wie im Falle der in 2003/2004 gezeigten Ausstellung „Nordhorn und die 70er Jahre ist auch im Nachgang zur 50er-Jahre-Ausstellung die Herausgabe eines Buches zum Thema „Textilstadt im Wirtschaftswunderland“ vorgesehen, dessen Veröffentlichung wegen anderweitiger Projekte des Stadtmuseums allerdings erst im kommenden Jahr zu erwarten ist.